



BEKENNENDE EVANGELISCHE GEMEINDE HANNOVER

*So spricht der HERR, der dich geschaffen hat: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst;
ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein!*

Jesaja 43,1

6. Sonntag nach Trinitatis

7. Juli 2024, 10.30 Uhr – Predigt: Matthias Klaus

Lesungstext: Matthäus 7,13–29

Predigttext: Kolosser 1,23

23) wenn ihr nämlich im Glauben gegründet und fest bleibt und euch nicht abbringen lasst von der Hoffnung des Evangeliums, das ihr gehört habt, das verkündigt worden ist in der ganzen Schöpfung, die unter dem Himmel ist, und dessen Diener ich, Paulus, geworden bin.

Die güldne Sonne (T: Paul Gerhardt / M: Johann Georg Ebeling)

- 1) Die güldne Sonne voll Freud und Wonne bringt unsern Grenzen mit ihrem Glänzen ein herzerquickendes, liebliches Licht.
Mein Haupt und Glieder, die lagen darnieder; aber nun steh ich, bin munter und fröhlich, schaue den Himmel mit meinem Gesicht.
- 2) Mein Auge schauet, was Gott gebauet zu seinen Ehren und uns zu lehren,
wie sein Vermögen sei mächtig und groß
und wo die Frommen dann sollen hinkommen, wann sie mit Frieden von hinnen geschieden aus dieser Erden vergänglichem Schoß.
- 7) Menschliches Wesen, was ist's gewesen? In einer Stunde geht es zugrunde,
sobald das Lüftlein des Todes drein bläst.
Alles in allen muss brechen und fallen, Himmel und Erden die müssen das werden,
was sie vor ihrer Erschaffung gewest.
- 8) Alles vergehet, Gott aber stehet ohn alles Wanken; seine Gedanken,
sein Wort und Wille hat ewigen Grund.
Sein Heil und Gnaden, die nehmen nicht Schaden, heilen im Herzen die tödlichen Schmerzen,
halten uns zeitlich und ewig gesund.

Sag ja zu Gottes Wegen (T: Eckart zur Nieden / M: Eckart zur Nieden & Siegfried Rams)

**Refrain: Sag` ja zu Gottes Wegen, Gottes Wege sind immer gut,
er führt dich allerwegen stets in seiner Hut.**

- 1) Manchmal scheint es dir, dass Gottes Segen nicht mehr fließt, manchmal wird dein Blick getrübt.
Oft gelingt's dem Feind, dass er die Augen dir verschließt dafür, dass dein Herr dich liebt. Sag` ja!
- 2) Oft siehst du dich um und möchtest sein wie jedermann, möchtest jagen nach dem Glück.
Zweifelnd mühst und quälst du dich und denkst nicht mehr daran,
dass der Herr lenkt dein Geschick. Sag` ja!
- 3) Manchmal sorgst du dich, wohin dein Weg dich einmal führt, in der Dunkelheit der Welt.
Manchmal fragst du, was aus deinem Leben einmal wird, wenn die Angst dich überfällt. Sag` ja!
- 4) Manchmal will dein Herr, dass du bestimmte Wege gehst, er braucht Leute, so wie dich!
Und es fällt dir schwer, weil du die Führung nicht verstehst, und du fragst: Herr, warum ich?

Wenn ich in die Kinderstunde geh (T/M: Susanna Weiler)

**Refrain: Wenn ich in die Kinderstunde geh, hör ich von Jesus und von Gott, dem Herrn!
Geschichten aus der Bibel Gottes Wort, hör ich besonders gern.
Geschichten aus der Bibel Gottes Wort, hör ich besonders gern.**

- 1) Der Herr schuf das Licht, die Wolken und den Wind, er schuf alle Pflanzen, die Tiere und das Kind,
Gott schuf die Elefanten, er schuf auch jeden Wurm,
er lässt die Meere toben, denn er schickt auch den Sturm! Ja,
- 2) Der Herr schuf die Bäume und das weite Land, er schuf alle Berge und jeden schönen Strand!
Gott schuf die vielen Fische im Meer und auch im See,
er schenkt uns Eis und Regen, gibt Donner, Blitz und Schnee! Ja,

Mein Glaube fest sich bauen kann (T: E. Mote / d: C. A. Daniel / M: William B. Bradbury)

- 1) Mein Glaube fest sich bauen kann, auf das, was Gott für mich getan.
Ein froh Gefühl gar bald zerstäubt; Christus, der ew'ge Felsen bleibt.

**Refrain: Wer diesem Felsen fest vertraut, der hat auf keinen Sand gebaut.
Der hat auf keinen Sand gebaut.**

- 2) Ist auch verhüllt Sein Angesicht, des Heiland's Gnade wanket nicht.
Wenn auch der Sturmwind um mich bläst, der Fels hält meinen Anker fest.
- 3) Kommt zum Gerichte Gottes Sohn, und weckt die Welt Posaunenton,
dann sei des Herrn Gerechtigkeit allein mein Schmuck und Ehrenkleid.

Ich weiß, woran ich glaube (T: Ernst Moritz Arndt / M/S: Heinrich Schütz)

- 1) Ich weiß, woran ich glaube, ich weiß, was fest besteht,
wenn alles hier im Staube wie Sand und Staub verweht;
ich weiß, was ewig bleibet, wo alles wankt und fällt,
wo Wahn die Weisen treibet und Trug die Klugen prellt.
- 4) Auch kenn ich wohl den Meister, der mir die Feste baut;
er heißt der Fürst der Geister, auf den der Himmel schaut,
vor dem die Seraphinen anbetend niederknien,
um den die Engel dienen: ich weiß und kenne ihn.
- 5) Das ist das Licht der Höhe, das ist der Jesus Christ,
der Fels, auf dem ich stehe, der diamanten ist,
der nimmermehr kann wanken, der Heiland und der Hort,
die Leuchte der Gedanken, die leuchtet hier und dort.
- 6) So weiß ich, was ich glaube, ich weiß, was fest besteht
und in dem Erdenstaube nicht mit als Staub verweht;
ich weiß, was in dem Grauen des Todes ewig bleibt
und selbst auf Erdenauen schon Himmelsblumen treibt.